

Utricularia minor s. l. (Utricularia bremii HEER, U. minor L.) im Buntsandsteinvorland der Rhön

THOMAS FLINTROP & THOMAS GREGOR

Anlässlich der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplans für das Naturschutzgebiet "Wehrdaer Moor" in der Gemeinde Haunetal im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (TK25 5224/31) wurde vom Erstautor 1994 Bremis Wasserschlauch, *Utricularia bremii*, in einer Schlenke am Ostrand des Moores gefunden. 1997 konnte das Vorkommen in der vor einigen Jahren von Weiden freigestellten Schlenke vom Zweitautor bestätigt werden. In beiden Jahren entwickelte sich ein relativ großer Bestand mit mindestens einem Dutzend Blütenständen in der ca. 50 m² großen dystrophen Moorschlenke. Randlich dringen *Sphagnum cuspidatum* und *Carex canescens* in die einige Dezimeter tiefe Schlenke ein. In einer benachbarten Schlenke bildete *Utricularia australis*, die bereits von LUDWIG am 16. 7. 1975 im Wehrdaer Moor blühend angetroffen wurde (LUDWIG, brieflich), 1997 einen größeren blühenden Bestand. *Utricularia minor* s. l. wurde 1990 und 1998 auch in einer flachen Schlenke nahe dem Zentrum des Moores vom Zweitautor festgestellt.

Utricularia bremii ist ein "vegetativer Apomikt", normal ausgebildete Pollen oder Früchte sind nicht bekannt (TAYLOR 1989). Wie andere heimische Utricularien (*U. australis*, *U. ochroleuca*) ist sie auf vegetative Vermehrung angewiesen. Die Bewertung der Sippe ist nicht unumstritten, teilweise wird sie nur als Varietät von *Utricularia minor* aufgefasst (TAYLOR 1968). Eine eindeutige Unterscheidung zwischen *Utricularia bremii* und *U. minor* ist nur anhand der Blüten möglich. Anhand der vierspaltigen Haare der Fangblaseninnenwände ist dies bisher nicht sicher möglich (TAYLOR 1989, PETER WOLFF brieflich). Bisher lagen für vier Moore in Salzauslaugungssenken und den etwas fraglichen Fundort "Wasserlachen im Fuldatal oberhalb Fulda" im Buntsandsteinvorland der Rhön Angaben für den nahe verwandten Kleinen Wasserschlauch, *Utricularia minor*, vor:

- Für das Wehrdaer Moor wird *Utricularia minor* von STREITZ (1980) aus Randschlenken und von BOHN (1981) aus Schlenken auf der Ostseite genannt. Belege ohne Blüten wurden mehrfach gesammelt: 27. 7. 1963 (leg. J. FUTSCHIG, det. W. LUDWIG, Herbarium W. LUDWIG), 7. 9. 1973 (D. KORNECK, Herbarium KORNECK) und 11. 7. 1990 (T. GREGOR, Herbarium des Vereins für Naturkunde in Osthessen).
- In dem 3,5 km vom Wehrdaer Moor entfernten Großenmoor (TK25 5223/44 & 5224/33) sammelte F. HOFFMANN am 11. 8. 1845 einen Beleg mit Blüten, der sich im Herbarium Marburg (MB) befindet und zu *Utricularia minor* gehört (siehe auch LUDWIG 1995). Der Fundort wurde bereits kurz nach seiner Entdeckung von PFEIFFER (1846) und Hinweis auf "Fr. Hoffm." publiziert. Im Sommer 1956 sammelte J. FUTSCHIG im "Flachmoor bei Grossenmoor" einen heute im SENCKENBERG-Herbarium aufbewahrten Beleg ohne Blüten. STREITZ (1980) gibt *Utricularia minor* aus Randschlenken an. Am 18. 5. 1998 konnte *Utricularia minor* s. l. nicht blühend in Schlenken im Fadenseggen-Schwingrasen des Moorzentrums festgestellt werden (GREGOR 770, Herbarium des Vereins für Naturkunde in

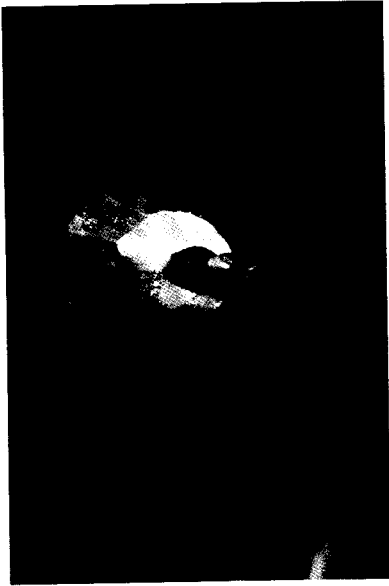


Abb. 1: Einzelblüte von *Utricularia breinii*
aus dem Wehrdaer Moor, August 97
Foto BEATE WOLF



Abb. 2: Haare der Fangblaseninnenwände
von *Utricularia breinii*. Herbarbeleg
v. 24. 8. 1997 aus dem Wehrdaer
Moor (THOMAS GREGOR 710);
400fache Vergr., Bilddiagonale ca.
280 µm.

Osthessen; dieser Beleg wurde mittlerweile von P. WOLFF, Dudweiler, aufgrund der Haare der Fangblaseninnenseite als *U. minor* s. str. bestätigt).

- Für das Zeller Loch (TK25 5423/43) wird *Utricularia minor* von DANNENBERG (1870) genannt. Spätere Meldungen scheinen zu fehlen (JOST 1969).
- Weiterhin wird die Art von DANNENBERG (1870) aus Wasserlachen im Fuldataal oberhalb Fulda genannt. Belege zu *Utricularia minor* sind im DANNENBERG-Herbarium, im Hohaus-Museum in Lauterbach, nicht vorhanden.
- Während für den bayerischen Teil des Rhönvorlandes Angaben zu fehlen scheinen, liegen diese aus Thüringen für den Petersee (TK25 5427/41) vor: Ein von MEYER am 2. 7. 1956 gesammelter Beleg (im Herbarium HAUSSKNECHT in Jena) gehört nach CASPER (1967) zu *Utricularia minor* (siehe auch SCHWARZ & MEYER 1957). Der Zweitautor sah am 30. 5. 1993 gemeinsam mit W. PLIENINGER nichtblühende Pflanzen auf Torfschlamm.

Für das Rhönvorland ist nur das Vorkommen von *Utricularia minor* 1845 bei Großenmoor und 1956 im Petersee sowie das rezente Vorkommen von *Utricularia bremii* im Wehrdaer Moor sicher bekannt. Bei allen weiteren Nennungen von *Utricularia minor* ist die Artzugehörigkeit unklar. Es stellt sich die Frage, inwieweit *Utricularia bremii*, die im 19. Jahrhundert öfters in der Rhein- und Mainebene auftrat (siehe CASPER 1974), und deren nächster Fundort in der Kinzig-Aue bei Neuenhaßlau lag (Beleg u.a. im DANNENBERG-Herbarium), bereits früher im Gebiet vorkam.

Utricularia bremii, von der KLEINSTEUBER (1996) annimmt, daß sie in Deutschland nur noch ein Vorkommen bei Höchststadt in Mittelfranken besitzt, ist offenbar weiter verbreitet als bisher angenommen. Das Vorkommen im Rhönvorland liegt deutlich nördlich der bisher bekannten Verbreitungsgrenze. Ein noch weiter nach Norden abgesetzter Fundort wurde durch einen 1835 bei Siegburg gesammelten Beleg bekannt, der im Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster aufgefunden wurde (RAABE & al. 1996). Gemeinsame Vorkommen beider Arten, wie sie im 19. Jahrhundert im Hengster und im Entensee bei Offenbach bestanden (Belege im Senckenberg-Herbarium und im Herbarium der Universität Marburg), sind auch für das Rhönvorland durchaus vorstellbar.

Literatur

- BOHN, U.: Vegetationskarte der Bundesrepublik Deutschland 1:200 000 - Potentielle natürliche Vegetation - Blatt CC 5518 Fulda (= Schriftenr. Vegetationsk. 15), Bonn-Bad Godesberg 1981.
- CASPER, S. J.: Die Gattung *Utricularia* L. (Lentibulariaceae) im thüringisch-sächsischen Raume. *Limnologia* 5 (1), 81-104, Berlin 1967.
- CASPER, S. J.: 119. Familie Lentibulariaceae. In: D. HARTL & G. WAGENITZ (Hrsg.): HEGI, illustrierte Flora von Mitteleuropa. 2. Aufl. 6 (1), 506-550, München 1974.
- DANNENBERG, E.: Verzeichniß der Phanerogamen und Gefäßkryptogamen der Umgegend von Fulda, soweit sie bis Frühjahr 1869 nachgewiesen sind. *Ber. Ver. Naturk. Fulda* 1, 31-69, Fulda 1870.
- JOST, O.: Die Samen- oder Blütenpflanzen (Spermatophyta) des Naturdenkmals "Zeller Loch" bei Fulda. - *Beitr. Naturk. Osthessen* 1, 48-64, Fulda 1969.
- KLEINSTEUBER, A.: Lentibulariaceae. In: O. SEBALD, S. SEYBOLD & A. WÖRZ: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 5, 398-416, Stuttgart 1996.
- LUDWIG, W.: Friedrich Hoffmann (1824-1912) als hessischer Florist. *Hess. Florist. Briefe* 44 (3), 36-39, Darmstadt 1995.
- PFEIFFER, L.: Bericht über die Fortschritte unserer Kenntniß der hessischen Flora. *Jahresber. Thätigk. Ver. Naturk. Cassel* 10, 14-19, Cassel 1846.
- RAABE, U. & al.: Florenliste von Nordrhein-Westfalen. 3. verbesserte und erweiterte Auflage (= Schriftenr. Landesanstalt Ökologie, Bodenordnung und Forsten / Landesamt für Agrarordnung 10), Recklinghausen 1996
- SCHWARZ, O. & K. MEYER: Beiträge zur Flora von Thüringen. *Mitt. Thüring. Botan. Gesellsch.* 1, 181-200, Jena 1957.
- STREITZ, B.: Vegetationsgeschichtliche und pflanzensoziologische Untersuchungen an zwei Mooren osthessischer Subrosionssenken. Dissertation Fachbereich Biologie, Technische Hochschule Darmstadt 1980.
- TAYLOR, P.: 2. *Utricularia*. In: T. G. TUTIN & al.: *Flora Europaea* 3, 296-297, Cambridge & al. 1968.
- TAYLOR, P.: The genus *Utricularia* - a taxonomic monograph (= *Kew Bull. Addit. Ser.* 14), London 1989.

Verfasser:

Dr. Thomas Flintrop, Im Bienle 1, 77955 Ettenheim
Dr. Thomas Gregor, Siebertshof 22, 36110 Schlitz